

Zerfallssyndrome beim HC Sierre

Präsident Otto Loretan will den
(wahrscheinlichen) NL-A-Absteiger in
Dimensionen der «neuen» Art führen

VON PETER EGGER

Für einmal hatten die Prognostiker recht. Nach der 3:8-Heimchlappe gegen Chur wird der HC Sierre, der Überraschungsaufsteiger der letzten Saison, den Weg zurück in die NL B antreten müssen. Logisch ist die Relegation aus rein sportlicher Perspektive nicht unbedingt. Denn im letzten Viertel der Qualifikation flirteten die Walliser mit der ganz grossen Sensation, liessen das nun gerettete Olten weit hinter sich und schlugen der Reihe nach Biel, Kloten, Fribourg, Ambri sowie Olten und hätten beinahe Zug in dieses grausame Stechen gedrängt.

Und doch: Von den Vereinsstrukturen und den jüngsten Ereignissen her ist der Abstieg des traditionsreichen Vizemeisters der Saison 1972/73 im Prinzip der einzig logische Weg. Denn bei Sierre geht es längst nicht mehr um NL A oder NL B. Mittlerweile steht das nackte Überleben zur Debatte. Noch konkreter: Die Zerfallssyndrome in der Mannschaft, bedingt durch den finanziellen Kollaps, hätten eine weitere Saison in der NLA mangels vorhandenem Kader praktisch unmöglich gemacht. Juhani Tamminen, der Mann, der aus diesem Team das Optimum herauszupressen vermochte und der Siders in drei Jahren vom nur knapp entgangenen Abstieg in die Erste Liga hinauf in die schweizerische Elite hiesste, gab seinen Rücktritt schon längst bekannt und dürfte – falls der 41jährige und 127fache finnische Internationale in der Schweiz bleibt – ein Thema in Zug, eventuell sogar in Langnau oder gar bei der Nationalmannschaft werden.

Chad Silver (22), der aus dem bernischen Brienz stammende und heissumworbene Kanada-Schweizer, wird künftig bei Bykow und Chomutow in Freiburg Tore schießen; und der 23jährige, von Kennern nur als knapp mittelmässig eingestufte Verteidiger Jean-Michel

Clavien erweitert (unerwartet) das Kader bei dem unter Transferzwang geratenen Meisteraspiranten SC Bern. Michel Martin, launisch wie Bruder Bob beim ZSC, wird wie Ambris Steve Metzger wohl beim «neuen» EHC Biel landen. Und der aus Genfs Erbe übernommene und zum Leadertyp avancierte Doug Honegger hat längst in Lugano einen lukrativeren Vertrag unterschrieben. Ungewiss ist die Zukunft von Lehrer Christophe Berdat (Rücktritt oder zurück zu Ajoie?), Gaggini (gehört Lugano), Adrian Jezzone, Markus Morf und Olivier Mathier.

Die Lotsen haben das Boot in der Zeit bereits verlassen, als die zukunftslose Rettung noch möglich gewesen wäre. Was im Wallis geblieben ist, ist Ernüchterung – aber auch Hoffnung auf eine realistische Zukunft. Präsident Otto G. Loretan, Rechtsanwalt und Gemeindepräsident in Leukerbad, hat nach dem Motto «Wo ein Wille, da ein Weg» vergangene Woche neue Visionen entwickelt. Ähnlich wie in Olten wurde die Finanz-AG «Valsports» gegründet. Ihr Zweck besteht vor allem darin, dem HC Siders aus der finanziellen Misere zu helfen. In einer ersten Phase wurden 600 000 Franken Aktienkapital gezeichnet, ab heute Montag soll diese Summe verdoppelt werden. In der Folge soll die Schuld von rund drei Millionen Franken – ähnlich wie seinerzeit in Fribourg – auf 400 000 Franken gesenkt werden. Den Gläubigern wird in Form von Geld und Aktien im Verhältnis von 50 zu 50 ein Arrangement angeboten werden.

Der Vollblutanwalt und Politiker geht aber schliesslich einen ganz entscheidenden Schritt weiter und sieht mittelfristig nur eine Möglichkeit: die Fusion mit dem nicht minder traditionsreichen und weiter in der Ersten Liga dahinsiebelnden EHC Visp, der wegen dessen Finanzmisere dem Erzrivalen vorderhand noch einen Korb gegeben hat.

Loretans Begründung ist mehr als logisch. Denn für einen Kanton mit einer Viertelmillion Einwohnern (gleich gross wie die Stadt Lausanne!) liegt kaum mehr als *ein* starker Nationalalliga-Eishockeyklub drin. Was die kurzfristige Zukunft angeht, besitzen nur gerade Baldinger und Goalie Ehrismann Verträge. Ob die bisherigen Träger wie Captain Martin Lötscher, Kuonen, Locher und Co. weitermachen, ist anzunehmen, aber noch offen. Dasselbe gilt für Manager Benedikt Zablouner, der diese Woche den neuen Trainer und Vertragsverlängerungen bekanntgeben möchte und dessen Ziel auch ist, den umworbene Topskorer Kelly Glowka (bisher 43 Tore) und eventuell auch Bob Mongrain (22) in der «Sonnenstadt» zu behalten. Gemäss dem Präsidenten liegen finanziell zwei gute Blöcke drin, der Rest soll mit Nachwuchs aufgestockt werden.